

Erläuterungen zu dieser Urkunde:

Zu Seite 1, 1. Absatz:

Schenkenschanz gehörte zur Zeit des Vertragsabschlusses zur Bürgermeisterei Griethausen.

Zu Seite 2, 6. und 7. Zeile:

Die Gesamtgröße des Grundstückes von 38 Ruten 73 Fuß entspricht 546,20 m².

Zu Seite 2, 14. Zeile:

Servituten sind Verpflichtungen (franz. servitude).

Zu Seite 4, 1. und 2. Zeile:

Das Haus wurde durch den Verkäufer am 1. September 1858 vom Vorbesitzer erworben.

Somit gehe ich davon aus, dass das Haus schon in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts gebaut wurde.

Zu Seite 4, 6. Zeile und zu Seite 5, 5. Zeile:

Comparenten = Erschienenen.

Die nachstehenden Angaben wurden der Wikipedia entnommen und sollen die Umrechnung der in der Urkunde aufgeführten Preisen und Maßen erleichtern.

Geschichte des Talers

Die Urväter des Talers waren der in Tirol seit 1484/86 geprägte Guldengroschen und der in Sachsen seit 1500 geprägte Klappmützentaler. Weil der Joachimstaler Guldengroschen nach Entdeckung der dortigen bedeutenden Silbervorkommen in großer Menge vor allem in Joachimsthal (Jáchymov) in Böhmen, Tschechien (Joachimstaler) von den Herren von Schlick geprägt wurde, setzte sich umgangssprachlich der Name Joachimsthaler, und später einfach Thaler/Taler durch. Der von 1519 bis 1528 geprägte Joachimsthaler wog 1 Unze (27,2 g) und trug das Wappen der Herren von Schlick, den böhmischen Löwen, und das Bild des heiligen Joachim. Von 1566 bis 1750 bildete er als Reichstaler mit einem Feingehalt von 25,984 g die amtliche Währungsmünze des Deutschen Reiches. In Österreich und bald auch in Süddeutschland und Sachsen, wurde er anschließend von dem Konventionstaler (10 Taler aus einer feinen Mark Silber, ca. 235 g) abgelöst. In Preußen kam dagegen seit 1750 der Graumannschen Münzfuß in Anwendung (14 Taler aus einer feinen Mark Silber). **Der preußische Reichstaler** bildete bis Ende 1871 die Geldeinheit von beinahe ganz Norddeutschland und **wurde** zuerst in 24 Groschen und dann **ab 1821 in 30 Silber-Groschen unterteilt**.

Mit dem Wiener Münzvertrag von 1857 wurde dieser Taler als Vereinstaler auch in Süddeutschland eingeführt. Im Wert entsprach er $1\frac{3}{4}$ Gulden. Der Vereinstaler lief nach der Einführung der Reichswährung Mark in Deutschland noch bis 1907 als Taler im Wert von 3 Goldmark um. Danach wurde er durch das ab 1908 geprägte Dreimarkstück ersetzt.

Kaufkraft des Talers

Am Ende des 18. Jahrhunderts konnte man im deutschen Raum für einen Taler 12 kg Brot, 6 kg Fleisch, 2 Flaschen Champagner, 1 kg Tabak oder 250 g Tee erwerben, ein Hemd, ein Paar Schuhe oder drei Paar Wollsocken kosteten ebenfalls einen Taler.

Nahrungsmittel und Mietkosten für zwei möblierte Zimmer beliefen sich auf etwa 100 bis 120 Taler jährlich. Der Jahresverdienst eines Handwerksmeisters lag bei 200 bis 600 Taler, der eines mittleren preußischen Beamten bei rund 100 Talern. Das Einkommen eines einfachen preußischen Soldaten lag mit jährlich exakt 24 Talern an der Armutsgrenze. Während Johann Wolfgang von Goethe als Schriftsteller und Weimarer Geheimrat über 3000 Taler verdiente, kam Friedrich Schiller als Geschichtsprofessor nur auf 200 Taler.

Maße des 19. Jahrhunderts bis 1872 (Meterkonvention, Deutscher Zollverein)

Längen:

Linie		= 2,179 54 mm
Zoll	= 12 Linien	= 2,615 442 cm
Fuß	= 12 Zoll	= 3,138 53 dm
Elle	= 25,5 Zoll	= 6,669 dm
Lachter	= 80 Zoll	= 2,092 36 m
Rute	= 12 Fuß	= 3,766 24 m
Meile	= 2000 Ruten	= 7,532 472 km

Flächen:

Quadratrute	= 144 Quadratfuß	= 14,1845 m ²
Morgen	= 180 Quadratruten	= 25,53 a